

Kraftvolles Leben im Geist – übernatürliches Wirken durch dich!? 1Kor 12,9-10

Predigt, Gust Ledergerber, Stami, Kirche, die bewegt, 11.12.2016

Wir feiern heute den dritten Advent – die Ankunft Gottes, seine Menschwerdung in Jesus Christus. Eine Jungfrau – Maria – wird schwanger vom Heiligen Geist und gebiert den Sohn Gottes. (Mt 1,18) Kann dieses Geheimnis heutigen denkenden Menschen noch zugemutet werden? Tatsächliches Geschehen oder Mythologie? Es kommt ganz drauf an, wer der Gott ist, an den Christen glauben! Die ganze Bibel bezeugt uns Gott als ein Gott, der Wunder wirkt – auch heute? Ja, auch heute! Hier gibt es viele Spannungsfelder und Halbwahrheiten auch unter bekennenden Christen. Was ist ein Wunder? Wunder sind zunächst, sicher eine äusserst subjektive Sache. Der Duden definiert Wunder als „ein aussergewöhnliches, den Naturgesetzen oder aller Erfahrung widersprechendes und deshalb der unmittelbaren Einwirkung einer göttlichen Macht, oder übernatürlichen Kräften zugeschriebenes Geschehen.“ Eine Jungfrauengeburt widerspricht dem Lauf der Natur, gilt als Wunder. *Gott kann sein übernatürliches Wirken auch durch seine Kinder wirken, oder sie daran beteiligen.* „Einem wird gegeben durch den Geist ... die Gabe gesund zu machen ... Wunder zu tun.“ 1Kor 12,9f Gleichzeitig gilt es zu prüfen – nicht alles, was heute als Wunder daherkommt ist ein Wunder. Wir haben heute nicht die Zeit, das Thema umfassend zu betrachten. Einige Skizzen ...

1. Was beabsichtigt Gott durch seine Wunder – sein übernatürliches Wirken?

1. Die Sendung Jesu durch Gott selbst zu bezeugen. Joh 5,36 „Eben diese Werke, die ich tue, zeugen von mir, dass mich der Vater gesandt hat.“ Jesus weist darauf hin, dass die Wunder, die er zu seiner Zeit auf Erden getan hat zum Ziel hatten, seine göttliche Sendung in unsere verlorene Welt zu bestätigen. Jesus liebt es auch heute sich Menschen auf übernatürliche Weise zu offenbaren. Mit welchem Ziel? Damit Menschen ihn als von Gott gesandt erkennen. Z.B. Heilungen, die im Namen Jesu unter Muslimen heute in grosser Zahl geschehen, zeugen davon.
2. Die Verkündigung von Jesus – die Botschaft als Wahrheit Gottes - zu bestätigen. Hebr 2,4 „Gott hat dazu (zur Verkündigung) Zeugnis gegeben mit Zeichen und Wundern und mancherlei mächtigen Taten.“ Gott liebt es auch heute, sich Menschen in seiner Herrlichkeit zu bezeugen, wo wir in seinem Auftrag Menschen das Evangelium bringen. Das habe ich immer wieder erlebt. Auch am jetzigen Alphalive ist das Wirken des HG während der Referate und Gespräche spür- und erfahrbar! Gott wirkt seine Wunder nicht in erster Linie für diejenigen, die schon glauben, sondern für diejenigen, die ihn finden und errettet werden sollen. *Gottes Wunder sind immer Bezeugungen seiner Herrlichkeit in unsere Zeit hinein.* (Joh 1,14; 20,31)

2. Warum offenbart Gott seine Herrlichkeit indem er heilt?

Gott offenbart seine Herrlichkeit manchmal aus bestimmten Gründen. Manchmal überrascht er uns. Manchmal hält er seine Herrlichkeit aus unerklärlichen Gründen zurück. Drei Gründe.

1. Aufgrund seiner Barmherzigkeit und seines Erbarmens.

„Als Jesus aus dem Boot stieg und die vielen Menschen sah, ergriff ihn tiefes Mitgefühl, und er heilte die Kranken.“ Mt 14,14 NGÜ Jesus hatte sich zurückgezogen ans Ostufer des Sees Genesareth. Aber eine grosse Menschenmenge war ihm gefolgt. Sie brachten ihre Kranken mit grossen Nöten mit. Als Jesus die grosse Menge Kranker sah, ergriff die Not sein Innerstes. Tiefes Erbarmen über die Not der Menschen bewegte ihn, seine Herrlichkeit zu offenbaren und sie zu heilen. *Wir haben nie das Recht Gottes heilendes Eingreifen zu fordern, aber wir dürfen und sollen mit seinem Erbarmen für Menschen in Nöten rechnen und für sie im Namen Jesu beten.* (Mk 16,16f) Dies hat grosse Auswirkungen auf unser Gebet für Kranke. Wo wir beten, damit gebetet ist, wir Gottes Wunder erleben, oder beweisen wollen, dass Gott heute noch heilt, wird wenig Heilung geschehen. Wer behauptet, Jesus habe der heutigen Kirche seinen Heilungsdienst entzogen, der behauptet letztlich, Jesus habe ihr seine Barmherzigkeit entzogen.

Wenn wir an einen barmherzigen Jesus glauben, dann dürfen wir auch das Vertrauen haben, dass er auch heute aufgrund seines Erbarmens Menschen in ihren Nöten heilen will.

In dem Masse, wie wir uns von Jesu Erbarmen für Menschen im Innersten ergreifen lassen, können wir zu einem Gefäss werden, durch das seine heilende Kraft zu andern fliessen kann.

2. Um Jesus seinen Sohn zu verherrlichen.

„Der Gott unserer Väter ... hat auf diese Weise (die Heilung des Gelähmten) seinen Diener Jesus verherrlicht.“ Apg 3,12-13 Nach der Heilung des Gelähmten an der schönen Pforte des Tempels wandte sich Petrus an das Volk und erklärte, dass Gott die Heilung mit dem Ziel gewirkt hatte, Je-

sus zu verherrlichen. Das ist ein häufiges Thema bei Lukas. Die Leute priesen Gott, als sie sahen, wie Jesus den Gelähmten heilte, der durch das Dach heruntergelassen wurde. (Lk 5,24-26) usw. Der Geist Gottes wirkt nie so, dass Menschen gross herauskommen, sondern so, dass etwas von der Herrlichkeit Jesu sichtbar wird. Hier findet sich vielleicht eines der Haupthindernisse für Heilungen in den Gemeinden. Viele wünschen sich, dass Gott heilend eingreift.

Aber manche haben Angst, dass sie dumm dastehen, wenn sie für Heilung beten und nichts geschieht. Oder dass ihr fehlender Glaube offenbar wird. Dies hindert manche überhaupt zu beten! Gott sorgt sich nicht sonderlich darum, wie wir dastehen. *ER wird niemand heilen nur damit wir nicht dumm dastehen. ER wird aber Menschen heilen, damit Jesus verherrlicht wird.*

Gebet für Kranke birgt immer das Risiko, dass Gott bestimmt was IHN verherrlicht.

Ich bin überzeugt, dass manche, die mit grossen Heilungen Werbung betreiben, Betrüger sind.

Erfüllt uns, mich und dich, das tiefe Verlangen, dass Jesus sich verherrlicht durch unsere Gebete?

3. Als Antwort auf unser Vertrauen in seine Zusagen.

„Frau, dein Glaube ist gross. Was du willst soll geschehen.“ Mt 15,28 „als dieser ihn ansah und (er) merkte, dass er (der verkrüppelte Füsse hatte) glaubte, ihm könnte geholfen werden, sprach er mit lauter Stimme: Stell dich aufrecht auf deine Füsse! Und er sprang und ging umher.“ Apg 14,8-10 *Das NT lehrt eindeutig, dass Gott in IHN gesetztes Vertrauen immer belohnen wird, aber nicht immer so, wie wir und das vorstellen.* Wir brauchen nicht einen grossen Glauben, dass Gott heilen kann. Sondern wir brauchen Glauben an einen grossen Gott der heilen kann und will.

Manche denken nun vielleicht. „Ist ja schön, dass Jesus hier und dort heilend eingegriffen hat, aber ich habe das noch nie, lange nicht mehr erlebt!“

3. **Welche Gründe gibt es, dass Gott nicht heilt? - seine Herrlichkeit zurückhält?**

Verheisst uns Gottes Wort nicht, dass Jesus am Kreuz ALLE unsere Krankheit getragen hat? (Mt 8,17) *Gott heilt manchmal aus uns ersichtlichen Gründen nicht und manchmal aus unersichtlichen.* Vor einigen Jahren kam einmal eine Frau zu mir und erklärte mir, dass sie in einer Gemeinde erkannt hätte, dass sie keine Menstruationsschmerzen mehr zu haben brauche. Sie wechselte die Gemeinde. Solche unnüchternen Glaubenserwartungen können Glauben zerstören.

Drei Gründe, weshalb Gott seine Herrlichkeit zurückhält und nicht heilt.

1. Gesetzlichkeit und lauer Glaube „Überlegt doch einmal: Wieso gibt Gott euch seinen Geist? Wieso lässt er Wunder bei euch geschehen? Tut er das, weil ihr die Vorschriften des Gesetzes befolgt, oder tut er es, weil ihr der Botschaft glaubt, die euch verkündet ist?“ Gal 3,5

Gesetzlichkeit hält äusserliche Frömmigkeit, Gottesdienst, Bibellese und Gebet ein und den frommen Betrieb aufrecht. Das Innerste ist darauf ausgerichtet keine Fehler zu machen. Gesetzlichkeit will Gott und andere beeindrucken durch fromme Leistung und Werke.

Das Wesen der Gesetzlichkeit besteht darin, religiösen Aktivitäten mehr zu vertrauen als Gottes Gnade. *Gesetzlichkeit legt ein äusseres, total korrektes Verhalten an den Tag, während sich das Herz mehr und mehr von Gott entfernt.* Man übt sich in der Beobachtung, was andere alles falsch machen, um sich selbst für besser zu halten. *Das Schlimmste an der Gesetzlichkeit ist, dass sie Gottes Gegenwart vertreibt.* Die Pharisäer und Schriftgelehrten haben Gottes Kraft nie kennengelernt und den Gesetzlichen geht es in der heutigen Kirche nicht anders. Gottes Geist fühlt sich nur da wohl, wo wir unsere geistliche Bedürftigkeit zugeben und uns nach seiner Hilfe sehnen.

Wo wir den Punkt erreichen, wo wir unsern Hunger nach Gott verlieren und uns mit unserem momentanen geistlichen Zustand zufrieden sind, sind wir geistlich lau geworden. (Offb 3,16-17) *Fehlender Respekt für die Herrlichkeit, Grösse und Heiligkeit Gottes in den Gottesdiensten wird seine Gegenwart ebenso vertreiben.* Der Verlust der Heiligkeit Gottes erachte ich als ein Grundproblem in vielen heutigen Gemeinden. Gottes Herrlichkeit wird sich zurückziehen ...

Wie kann ich Respekt für die Herrlichkeit und Grösse Gottes wiedergewinnen? Z.B. Studiere die Begegnung Gottes mit Mose und überlege dir, was dies für dich bedeuten könnte. (2Mo 3,1-6)

2. Unglaube „Er konnte dort keine Wunder tun ... und er wunderte sich über den Unglauben der Leute.“ Mk 6,5f Welch eine tragische Aussage. Jesus waren die Hände gebunden seine Herrlichkeit zu zeigen. Warum? Manche haben Mühe mit der Aussage: „Er konnte nicht.“ Jesus ist doch Gott und allmächtig, wie kann man behaupten er konnte nicht?? Ich bin überzeugt diese Stelle ist anders zu verstehen. *Jesus wird im Allgemeinen in einer Atmosphäre des Unglaubens seine Herrlichkeit zurückhalten und keine Wunder tun.* Eine Atmosphäre des Unglaubens bewegt Gott sein übernatürliches Wirken unter uns zurückzuhalten. Einige Theologen sassen einmal zusammen und

tauschten lachend aus, wofür sie nicht beten würden. Einer sagte, er würde nie um Heilung für ein blindes Auge beten. Drei Mal dürfen wir raten, wie viel Heilung er erleben wird! (Jak 4,2) „Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht darum bittet.“ Sagt Jakobus.

Wie oft beten wir in Krankheiten zuerst um Gottes Heilung, bevor wir Pillen schlucken, zum Arzt gehen? Unglaube kann sich auch in Gemeindefraditionen (wir haben immer so geglaubt), auf sicherem theologischen Boden sein, alles rational kontrollieren und im Griff haben wollen oder anhand eines theologischen Korsetts zeigen, auch in der Macht der Gewohnheit.

Mit welcher Erwartung leben wir gegenüber Jesus? Erwartest du seine Stimme, sein Reden in deine Situation im GD? Auch wenn es eine schwache Predigt ist? Nicht dein Lieblingsprediger? Rechnest du damit, dass Jesus dir heute morgen etwas von seiner Herrlichkeit zeigen will?

Vielleicht in Aussagen, Beispielen, Zeiten der Anbetung, im Gebet, usw.?

Keinerlei Erwartungen an die lebendige Gegenwart des HG zu haben ist Unglaube.

Lebst du in froher Erwartung seiner Gegenwart? In all deinen Lebenssituationen?

3. Weil Leiden manchmal Gott gewollten verborgenen Segen beinhalten kann. „ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge dich gesehen.“ Hiob 42,5 „Viel lieber will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt.“ 2Kor 12,9 Wenn im NT von Leiden die Rede ist, bezieht sich das oft nicht auf körperliche Krankheiten, sondern viel mehr auf Bedrängnisse, weil wir an Jesus glauben. Aber wir finden Hinweise auf fehlendes Heilen Gottes oder das Fehlen eines Wunders trotz Gebeten, mit der Absicht, dass Gott tiefer segnen will - mit Gnade und Kraft scheinbar unannehmbare Leiden zu tragen. Wie bei Paulus. Hiob erlebte in seinem grossen Leid eine segensreiche Vertiefung seiner Beziehung zu Gott. *Wir hören es nicht gerne aber es gibt einen verborgenen Segen im Leiden.*

Wenn Paulus davon redet, dass im dreifachen Nein Gottes die Kraft Christi auf ihn kam. Hiob bekannte, dass seine Beziehung zu Gott sich vertiefte. Wo wir im Leiden trotz manchem Unerklärlichen nicht aufgeben, unser Charakter sich mehr ins Bild Jesu verändert. (Röm 8,29) Was geschieht da? Dann wird auch hier mitten im Leiden Gottes Herrlichkeit sichtbar. Für wen?

Für andere! Wir können Jesus auch durch und im Sterben ehren. (Joh 21,19)

Wo hat Gott bei dir den Stachel des Leidens nicht gezogen? Vertraust du ihm trotzdem?

4. Was kann ich beitragen, damit Jesus seine Herrlichkeit tiefer manifestiert?

Gott ist überall gegenwärtig, aber er manifestiert seine Gegenwart/Herrlichkeit nicht überall.

Wir leben im Spannungsfeld von übernatürlichem Wirken Gottes und Leiden.

Wir können Gott nicht manipulieren oder zwingen, aber wir können stark dazu beitragen, damit eine Atmosphäre herrscht in der Gott mehr von seiner Herrlichkeit offenbaren will. Drei Dinge:
1. Wo er beständig geehrt und offenbart wird. Apg 4,18-20 Der hohe Rat verbot Petrus und Johannes von Jesus und seiner Manifestation der Herrlichkeit am Gelähmten zu reden. Ergriffen von Jesu Herrlichkeit ehrten sie ihn kraftvoll: „Richtet ihr selbst, ob es richtig ist, euch mehr zu gehorchen als Gott. Wir können es nicht lassen von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.“ Als sie ihnen drohten, gingen sie in die Gemeinde und die ganze Gemeinde begann Gottes Herrlichkeit zu rühmen und zu preisen. Im Lobpreis offenbarten sie immer tiefere Wahrheiten über das Wesen Gottes. Sie taten das wovon wir in Ps 22,4 lesen. „Du bist heilig und thronst über den Lobgesängen Israels.“ *Gott ehren und ihn preisen über seiner Herrlichkeit baut dem König aller Könige einen Thron unter uns! Unsere Priorität soll sein, seine Ehre zu suchen, seine Zeichen der Herrlichkeit werden folgen.* Wessen Ehre suchen wir? – persönlich – in Gottesdiensten?

Ehrt Gott dein Lebensstil? Unsere Rechthaberei? Egoismus der überall nur die eigene Bedürfnisbefriedigung sucht? Chronisches Zuspätkommen mancher? Ständiges Handychecken im GD?

Unkonzentriertes Reden während Anbetungszeiten, der Predigt? Lasst uns Gott mit ungeteiltem Herzen ehren und uns gegenseitig zu tieferer Erkenntnis und Liebe zu Jesus anspornen!

Lasst uns Jesus und dem Vater einen fröhlichen Thron des Lobpreises bauen – immer öfter!

2. Wo er im Geist und der Wahrheit angebetet wird. Joh 4,24; Apg 4,24-28

„Nachdem sie auf diese Weise (an)gebetet hatten, bebte die Erde an dem Ort wo sie versammelt waren. Sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt.“ Apg 4,31 Das Verb *proskyneo*, anbeten, meint viel Umfassenderes als Lobpreislieder singen. Anbetende Menschen sind von der Herrlichkeit des lebendigen Gottes so erfasst, dass sie ergriffen sein Wesen rühmen und ehren. *Anbetung ist eine Grundhaltung.* In tiefer Einheit werden wir eins mit SEINEM Herzen, SEINEN Plänen, SEINEN Siegen, SEINEN Platzanweisungen und SEINEM Zeitplan. Seine Gegenwart und intime Nähe wird zur tiefsten Nahrung für unsere Seelen. Deshalb kann Anbetung nicht einfach mecha-

nisch gemacht oder abgehandelt werden. Anbetung braucht Zeit zur Abgleichung mit seinem herrlichen Wesen. *Wenn Gott uns wenig oder nichts von seiner Herrlichkeit sehen lässt, ist die Ursache oft, weil er betrübt ist aufgrund fehlender oder fehlgeleiteter Anbetung.* Deshalb heisst Jesus im Geist und Wahrheit anbeten auch willentliches Abwenden von fehlgeleiteter Anbetung. Anbetung heisst allen Personen, Gegebenheiten und Entwicklungen aus Sicht der Herrlichkeit Gottes zu begegnen. Wie es die Apostel und die erste Gemeinde taten.

3. Wo die ganze Gemeinde/Du von tiefer Sehnsucht ergriffen ist: „Herr zeige mir deine Herrlichkeit!“ 2Mo 33,18 Apg 4,29-30 Mose war im Herzen erfüllt von einer tiefen Sehnsucht: „Lass mich deine Herrlichkeit sehen!“ Wir wissen, Gott antwortete: „Kein Mensch wird leben bleiben, der mich (meine ganze Herrlichkeit) sieht.“ Aber er offenbarte ihm ETWAS von seiner Herrlichkeit. Die erste Gemeinde erlebte in den Manifestationen ETWAS von der Herrlichkeit Gottes. „Da erbebt die Stätte, wo sie versammelt waren...“ V. 31 Gottes Herrlichkeit offenbarte sich und die ganze Gemeinde wurde mit der Gegenwart und Kraft Gottes erfüllt. Machtvoll verkündeten sie überall die Herrlichkeit Jesu! Wow! Hier gäbe es viel nachzudenken. Die Zeit fehlt.

Die wichtigsten Bestandteile einer Atmosphäre der Herrlichkeit sind Verherrlichung Gottes/Jesu, beständiges Gebet, Hingabe und Opferbereitschaft, Fürbitte, Lobpreis, Anbetung und Gehorsam. Gott wird sich in seiner Herrlichkeit offenbaren. Solche Zeiten haben wir immer wieder erlebt! Kann sich Gottes Herrlichkeit – Heilung und Wunder mehr oder weniger manifestieren?

Am Anfang der Geschichte über die Heilung des Gelähmten in Kapernaum schildert Lukas: „Die Kraft des Herrn war mit ihm, dass er heilen konnte.“ Lk 5,17 Diese Aussage macht nur Sinn, wenn wir *Manifestationen der Herrlichkeit und Heilungen als souveränes Vorrecht Gottes sehen, der seine Kraft zu heilen zu manchen Zeiten zuteilt und zu andern Zeiten zurückhält.*

Gott kann und will, muss aber nicht Zeichen seiner Herrlichkeit offenbaren. Zwei Dinge: Deshalb müssen wir aufpassen vor geistlichem Missbrauch. Z.B. die Haltung: „Wenn du richtig glaubst wirst du gesund!“ Das bisher Ausgeführte offenbart eine solche Haltung als Irrlehre.

Wo wir echte Offenbarung von Jesus empfangen und verpassen zu gehorchen oder umzusetzen, wir kraftlose Religiosität die Folge sein. (Apg 5,32)

Entscheidend um ein Kanal für Gottes Herrlichkeit sein zu können ist, dass wir in allen Lebenslagen bei Jesus und seinem Heiligen Geist eingeloggt sind, wie es Marlies Zindel an der Konferenz „Gottes Stimme hören“ betonte, offen sind für SEIN Reden in allen unseren Lebenssituationen.

Willst du zur Ehre des himmlischen Vaters und Jesu Kanal sein/vertiefter werden, durch den ER seine Herrlichkeit zu ändern fließen lassen kann?

Fragen für Kleingruppen

1. Wo habt ihr Gottes übernatürliches Wirken persönlich oder bei andern erlebt?
2. Tauscht euch gegenseitig aus über mögliche Gründe, weshalb Gott seine Herrlichkeit nicht oder noch nicht offenbart (hat).
3. Tauscht euch aus darüber, wie jeder Teilnehmer der Kleingruppe, ihr als Kleingruppe, dazu beitragen könnt, damit Gott seine Herrlichkeit offenbaren kann (persönlich, in KG, den Gemeindezusammenkünften) Lernt die Ergebnisse in der KG zu praktizieren.